

DIE MARXISTISCH-LENINISTISCHEN GRUNDSÄTZE
DER FÜHRUNG DES PROLETARISCH-REVOLUTIONÄREN KAMPFES

von F. Dorison

begonnen Mitte April 1934

Herausgegeben von "Kampfbund für die Befreiung der Arbeiterklasse".

Die Mittel zur Eroberung der dörflichen Mittelmassen.

Der Wirkungsgrad der reinen Propaganda und Agitation ist gegenüber den dörflichen Mittelmassen noch viel geringer als gegenüber den Arbeitermassen. Revolutionäre Propaganda und Agitation in richtiger, systematischer Weise betrieben vermag für sich allein die Aufmerksamkeit von Teilen der dörflichen Mittelmassen zu erregen, vermag ~~xxxxxxx~~ ~~xxxxxxx~~ ihre Stimmung zu beeinflussen, vermag sie mit Hoffnung zu erfüllen, vermag sie im besten Fall ins Schwanken zu versetzen, mehr jedoch vermag sie nicht, selbst wenn sie im grössten Umfang und zwar richtig betrieben wird. Tausendmal mehr noch als von den Arbeitermassen gilt von den Mittelmassen in den Dörfern: zu überzeugen sind sie nur durch handgreifliche Erfahrungen.

Die schmerzhafteste Erfahrung der Mittelmassen in den Dörfern ist die kapitalistische Diktatur; die Macht der Bourgeoisie, die schon, fühlen sie täglich, stündlich. Nur eine solche Erfahrung überzeugt sie, die ihnen handgreiflich im Kampf zeigt, dass die Macht der Bourgeoisie wankt, dass eine zweite Macht da ist, die kämpft, die immer stärker wird, die die Macht der Bourgeoisie zerschmettern will, zerschmettern wird, zerschmettert und die eigene Macht aufrichtet, die proletarische Macht, die proletarische Diktatur. Das entscheidende Mittel, die dörflichen Mittelmassen zu gewinnen, ist die proletarisch-revolutionäre Aktion; ist der revolutionäre Kampf der Arbeitermassen gegen die Bourgeoisie!

Doch selbst die revolutionäre Aktion, wenn sie sich nur mit schönen Worten begnügt, gewinnt nicht die dörflichen Mittelmassen, sondern lässt sie ab. Nur durch eine solche revolutionäre Aktion, die den dörflichen Mittelmassen unmittelbar greifbare Vorteile ernstlich in Aussicht stellt und diese schliesslich in der Tat verwirklicht, nur auf diese Weise sind die dörflichen Mittelmassen zum Bündnis unter Führung der Arbeiterklasse zu gewinnen! So hat die ungarische Räteregierung 1919 schöne Reden über den Sozialismus gehalten, statt den Grossgrundbesitz entschädigungslos auf Landarbeiter und landarme Bauern zu verteilen und sie so auf Tod und Leben mit der proletarischen Diktatur zu verknüpfen. Dadurch wurde das Bündnis des Proletariats mit den armen Bauernmassen von vornherein unterbunden. Dieser Fehler der ungarischen KP Ungarns war die zweite Hauptursache der Niederlage der ungarischen Räteregierung.

Die revolutionäre Partei muss schon ein gewisses Mindestmass an tatsächlicher Macht repräsentieren, sie muss zumindest einen den Mittelmassen in den Dörfern tatsächlich sichtbaren, also schon grossen Einfluss auf breite Arbeitermassen haben, erst dann überhaupt beginnt spezifische revolutionäre Vorarbeit auszuwirken.

Im revolutionären Kampf zum Sturz der Bourgeoisie verbinden mit dem Kampf um solche Lösungen, die den Mittelmassen in den Dörfern helfen auf Kosten der Kapitalistenklasse, der Grossgrundbesitzer und der Grossbauern insbesondere, diesen ganzen Kampf vorzubereiten, fördern mit einer solchen Propaganda und Agitation, das allein ist der Weg, auf dem die proletarische Klassenpartei das Bündnis der Arbeiterklasse mit den armen Bauernmassen bei Hegemonie des Proletariats verwirklicht, das allein ist der Weg, auf dem die immer grösseren Teile der armen Bauernmassen als Bundesgenossen zum Kampf gegen die Kapitalistenklasse gerufen und immer grössere Teile der Mittelbauern neutralisiert.

Es gibt allerdings einen Weg, der im Dorfe "schneller vorwärts führt": nämlich den dörflichen Mittelmassen Hilfe versprochen und helfen - auf Kosten des Proletariats Das ist der Weg der Sozialdemokratie und auch der Stalinbürokratie. So haben die Stalinbeamten in Deutschland und in Österreich eine wilde Agitation geführt zum Beispiel "für die Streichung aller Schulden der werktätigen Bauern!", "für die Einstellung aller Exekutionen gegen die werktätigen Bauern!" Aller Schulden: aber darunter sind auch so und so viele Schulden an Söhne, Töchter, an Brüder, Schwestern usw., die Proletarier sind. Aller Exekutionen: aber darunter sind auch so und so viele Exekutionen z.B. wegen Alimanten von Frauen, Kindern, die Proletarier sind. Bäuerliche Elemente gewinnen, indem man proletarische abstösst: das nein. Solche Politik, solche gaunerische Demagogie nützt nur dem Faschismus. In der Tat hat die Stalinbürokratie durch diese Art ihrer "Dorfarbeit" ~~xxxxxxxxxxxxxxxx~~ dem Faschismus Hind auf seine Segel getrieben. Die stalinsche "Dorfarbeit" in Deutschland und Österreich (auch in den anderen Ländern) entsprang nicht der proletarischen Klassensolidarität, sondern nur den Bedürfnissen des rein russisch-national eingestellten Stalinismus, seinem russischen National-"Sozialismus". Die revolutionäre Agrarpropaganda, Agraragitatorik muss ihre Lösungen sorgfältig wählen. Die gemeinsame Linie aller dieser Lösungen muss sein: wirkliche Hilfe den Mittelmassen in den Dörfern auf Kosten der Kapitalistenklasse!

II. Heran an die städtischen Mittelmassen!

Alles über das Erobern der Mittelmassen der Dörfer Gesagte gilt sinngemäss auch vom Erobern der städtischen kleinbürgerlichen Massen. Auch da gibt es Wege, die "schneller vorwärtsführen". Die Sozialdemokratie z.B. half und hilft dem Kleinbürgertum auf Kosten des Proletariats. Begründlich daher, dass Teile des Kleinbürgertums zur Sozialdemokratie schwenkten. Allein auch dem Kleinbürgertum ist zu helfen nur auf Kosten der Kapitalistenklasse. Da die Sozialdemokratie gegen die Bourgeoisie grundsätzlich nicht kämpft - mit der zusammenzuarbeiten ist in Wirklichkeit ihr höchstes Ziel - so haben sich die kleinbürgerlichen Massen, nachdem sie sahen dass sie auch von der Bankrottpolitik der stalinschen "Kommunistischen" Partei nichts zu erwarten haben, mittäuscht dem Faschismus in die Arme geworfen.

Andererseits war und ist die Linie der Sozialdemokratie dem Proletariat "ins Kleinbürgertum zu helfen". Nämlich möglichst viele Arbeiter in Kleinbürger zu verwandeln, in Schrebergärtner, Kleinhändler, Kleingewerbetreibende, Groisler usw. Statt das Proletariat in den Kampf gegen die Kapitalistenklasse zu führen, statt der Arbeiterklasse auf Kosten der Bourgeoisie zu helfen, hat die "revolutionäre" Sozialdemokratie die Arbeiterschaft vergreiselt. In den sechzehn Jahren ihrer Herrlichkeit hat sie in Wien allein mehr als hunderttausend Arbeiter und Angestellte in Kleinbürger verwandelt Das Proletariat wurde dadurch empfindlich geschwächt. Geholfen wurde damit weder der Arbeiterklasse, noch den neuen Kleinbürgern, geholfen wurde damit einzig und allein der Kapitalistenklasse, die für solche "revolutionäre" Politik ihren sozialdemokratischen Lakaien sehr gerne durch lange Jahre respektable Trinkgelder zahlte. Bei solchem "schnellem Vordringen ins Kleinbürgertum" musste sich die Sozialdemokratie zu einer kleinbürgerlichen Partei wandeln. Für die proletarische Klassenpartei ist dieser Weg ungangbar.

Auch die Stalinbürokratie wollte "schneller heran an die kleinbürgerlichen Massen". So nahm sie die Konkurrenz um den kleinen Mann auf mit den Faschisten, machte in "nationaler und sozialer Befreiung", in National-"Bolschewismus", um den Nazis die wildgewordenen Kleinbürger abzujagen und sie einzugliedern der stalinschen "kommunistischen", liess russisch-national-"sozialistischen" Front. Auch die stalinsche Methode der Gewinnung kleinbürgerlicher Massen war und ist eine Methode Terrain im Kleinbürgertum zu gewinnen unter Freigabe proletarischer

Interessen, wobei die Interessen der Arbeiter flüchten gehen, aber kleinbürgerliche Massen nicht gewonnen werden, sondern der Faschismus der einzige Gewinner ist ... Siehe den furchtbaren Bankrott der stalinischen Kleinbürgerpolitik in Deutschland.

Den revolutionären Kampf zum Sturz der Bourgeoisie verbinden mit dem Kampf um solche Lösungen, die den städtischen Mittelmassen helfen auf Kosten der Kapitalistinklasse, diesen ganzen Kampf voranzutreiben, fördern mit revolutionärer Propaganda und Agitation, das allein ist der Weg, auf dem die proletarische Klassenpartei das Bündnis bei Hegemonie des Proletariats verwirklicht. Das allein ist der Weg, auf dem sie immer grössere Teile der proletarisierten städtischen Kleinbürgermassen als Bundesgenossen zum Kampf gegen die Kapitalistinklasse gewinnt.

III. Der Kampf um die Mittelklassen und die demokratischen Übergangslösungen.

Bei ihrem Kampf zum Sturz der offenen kapitalistischen Diktatur, der faschistischen insbesondere, zur Aufrichtung der proletarischen Diktatur, kann die proletarische Klassenpartei unter bestimmten Umständen mittels der demokratischen Übergangslösungen breite Teile der notleidenden Mittelmassen in Stadt und Dorf mit in den revolutionären Kampf ziehen.

C) HERAN AN DIE UNTERDRÜCKTEN NATIONSMASSEN! HERAN AN DIE KOLONIALMASSEN!

Auf der höchsten Stufe der Entfaltung der Produktivkräfte sind die kapitalistischen Giganten, sind die stärksten kapitalistischen Mächte gezwungen auf Raub auszugehen über den ganzen Erdball: um ihre riesig anschwellenden Warenmassen mit Profit abzusetzen; um sich Rohstoffquellen, Anlagemärkte, mit einem Wort Kolonien zu sichern. Das führt zu einem ganzen System der kapitalistischen Politik, die sich mit der Herrschaft über Kolonien und Halbkolonien sichert die Verfügung über deren Absatz- und Anlagemarkt und deren Rohstoffquellen (Imperialismus).

Zum Beispiel in China und Indien allein haben sich hunderte Millionen vom Imperialismus schwer unterdrückt und ausgebeutet Völker. Ein Viertel der Menschheit! Gelingen es diesen ungeheure Massen gegen den sie knechtenden, aussaugenden Imperialismus wirklich zum Kampf in Stellung zu setzen, so würde dadurch die proletarische Weltfront gegen die Weltbourgeoisie ausserordentlich gestärkt. Die grosse Bedeutung dieser Frage springt in die Augen.

Das Gleiche gilt von der nationalen Frage. Irland z.B. ist ein sehr kleines Land und trotzdem hat der Kampf der Iren gegen ihre nationale Unterdrücker und Ausbeuter, gegen die englische Kapitalistinklasse, grosse Bedeutung für den revolutionären Kampf des Weltproletariats.

Die proletarische Klassenpartei unterstützt den Freiheitskampf aller unterdrückten, nichtimperialistischen Nationen, ebenso den Freiheitskampf aller kolonialen und halbkolonialen Völker gegen ihre imperialistischen Unterdrücker. (Über das Verhältnis des Proletariats, der proletarischen Klassenpartei, des proletarischen Staates zu der Bourgeoisie der unterdrückten, nichtimperialistischen Nationen sowie der geknechteten kolonialen und halbkolonialen Völker siehe das erste Kapitel dieser Scheifftreihe "I. Klasse"). Bei richtiger Politik gelingt es so, die Kampffront der Weltarbeiterklasse gegen die Weltkapitalistinklasse in hohem Masse zu stärken.

Dabei vertritt die proletarische-revolutionäre Partei immer die Hauptlösung: Jeder unterdrückten, nichtimperialistischen Nation, jedem Kolonialvolk volles Selbstbestimmungsrecht bis zum Recht auf Bildung eines selbstständigen Staates. Das ist das Recht, selbst einen eigenen Staat zu bilden. Das Recht, die tatsächliche Möglichkeit!

Etwas ganz anderes ist die Frage, welchen konkreten Rat die proletarische Klassenpartei in einer bestimmten Situation den unterdrückten Nationenmassen, den geknechteten Kolonialmassen gibt, welchen Gebrauch sie von diesem Recht in dieser bestimmten Lage machen sollen.

Z.B. den Deutschen des Saargebietes empfiehlt die proletarische Klassenpartei bei der heutigen Lage für ein von jedem Imperialismus insbesondere also von französischen und von deutschen Imperialismus, unabhängiges Saarland zu kämpfen und auch zu stimmen. Die echtstalinistische Lösung "Stimmt für den Anschluss des Saarlands an Deutschland!" bedeutet heute eine Verstärkung des Faschismus, also eine schwere Schädigung der proletarischen Interessen.

In Oesterreich räumen die proletarischen Revolutionäre den Südslawen in Kärnten volles Selbstbestimmungsrecht ein. Andererseits kämpfen sie für das volle nationale Selbstbestimmungsrecht der österreichischen Volksmassen. Heute empfehlen wir den Volksmassen Oesterreichs als Lösung: "Ein von jedem Imperialismus wirklich freies Oesterreich!" Ein Oesterreich also, das sowohl von italienischen, als von deutschen, als vom Imperialismus Frankreich-Kleins Antante wirklich frei ist. Wir verhehlen den Volksmassen Oesterreichs nicht, dass ein von jedem Imperialismus wirklich freies Oesterreich gegen die Weltbourgeoisie nur zu erkämpfen ist durch das revolutionäre Bündnis mit den Arbeitern der aller Länder, durch den Kampf um die proletarische Diktatur, ausgerichtet auf die Errichtung der Vereinigten Sowjetstaaten Europas, letzten Endes auf die Errichtung der Vereinigten Sowjetstaaten der ganzen Welt. Andern sich die Umstände, führt dank der Anstrengungen der proletarischen Klassenpartei der Kampf des Proletariats zum Wiederaufstieg der Weltrevolution; dann stellen wir mit der unmittelbaren Errichtung der Diktatur des Proletariats auf die Tagesordnung eine ganz andere nationale Lösung, nämlich: Anschluss Oesterreichs an Sowjetdeutschland!

Die proletarische Klassenpartei lehnt die sozialdemokratische Forderung der "Nationalen Autonomie" als Verratslösung ab, welche die unterdrückten Völker der imperialistischen Unterdrückern in Wirklichkeit ausliefert in der entscheidenden Frage, nämlich in der Frage der Macht. Denn diese Lösung geht nur darauf aus, den den unterdrückten Nationen eine gewisse nationale Bewegungsfreiheit zu sichern, im Gebrauch der Sprache, in Schulen usw. die Macht aber der herrschenden, unterdrückten Nation, d.h. der Bourgeoisie zu lassen. Die Sozialdemokratie umhüllt die biserren Kitten der nationalen Unterdrückung mit Saamt, damit die Unterdrückten das Eisen nicht sehen und die Herrschaftsmaschine der nationalen Unterdrücker desto gesicherter funktioniere. Das war der Sinn der Renner-Baerschen Lösung der nationalen Autonomie in der alten Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie. Das ist der Sinn der englischen Lösung der nationalen Autonomie für Indien, welche Schwindellose verräterisch unterstützt wird von der englischen Labourparty, ja von den sozialdemokratischen Parteien der ganzen Welt, von der zweiten Internationale, die so als aktiver Stütz des englischen Imperialismus in Indien tätig ist. Die salige Arbeiter-Zeitung hat darüber nicht wenige Artikel verzapft. Auch die tschechische und deutsche Sozialdemokratie in der Tschechoslowakei betreiben unter der Lösung der "nationalen Autonomie" die nationale Freigabe der deutschen, ungarischen, slowakischen, ruthenischen, polnischen Volksmassen an die imperialistische tschechische Bourgeoisie. Auch hier ist die zweite Internationale mit aller Kraft hinter dem Imperialismus als Stütz. Die nationale Politik der Sozialdemokratie ist die zwangsläufige Folge ihrer verräterischen Grundeinstellung zur Kapitalistenklasse, ihrer Koalitions politik. Eine Partei, deren wirkliches Ziel ist die Koalition mit der Kapitalistenklasse, eine solche Partei kann nicht und will nicht die Macht der Bourgeoisie wirklich brechen, darum kann und will sie auch in der nationalen Frage keine andere Einstellung einnehmen. So wenig sie ernstlich die kapitalistische Ausbeutung beseitigen, sondern sie in Wirklichkeit nur "erträglicher" machen will, so will sie auch die nationale, die koloniale Unterdrückung nicht beseitigen, sondern sie lediglich "erträglicher" machen.